

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1847

31.1.1847 (No. 30)

stimmig die Städte und Pfarorte Hög, Zell, Schönau, Todtnau, Todtnauberg mit ihren Kirchspielsgemeinden für die Verlegung des Strafgerichtssitzes nach Lörrach, indem uns dahin eine ebene Straße, geringere Entfernung, unser Verkehr führt, währenddem wir der Straße nach der Stadt Müllheim 11 und 14 Wegstunden entfernt liegen, was uns viel Zeit und Kostenaufwand verursacht. Diese Gründe allein sind hinreichend, die Zweifel zu heben, welche eine Reaktion, sey es aus Unkenntniß oder aus unlauteeren Absichten, aufzudringen strebt, um auf unsere Kosten und Rechte die reichbegüterte Stadt Müllheim zu schütten. An diese Gründe reihen sich aber auch noch andere von Erheblichkeit. Die Orte vom badischen Oberlande liegen an oder nahe der Eisenbahn, währenddem der Amtsbezirk Schönau ferne liegt. Durch dieses Kommunikationsmittel ist die Entfernung gleichsam aufgehoben, und selbst die Bewohner der entlegensten Orte des Oberlandes in den Stand gesetzt, unter Beforgung der Geschäfte die Reise in einem Tage nach Lörrach hin und zurück zu machen. — In Lörrach besitzt die hohe Regierung räumliche Gebäulichkeiten. Durch die Neubauten in Müllheim und Anlage einer Straße, welche ihrem Zwecke über's Gebirge doch nicht entsprechen würde, müßte die Staatskasse sehr in Anspruch genommen werden. — Die groß. technische Behörde veranschlagt, unseres Wissens, die Herstellung einer Straße über die Ebnitz auf 320,000 fl. Müllheim hingegen will dieselbe für den beispiellos billigen Preis von 20,000 fl. herstellen. In diesem Kostenüberschlag muß eine gewaltige Täuschung liegen, die man nur begreifen kann, wenn von einem Vieh- oder Feldwege die Rede ist. Wenn Stausen dem Strafgerichtssitze Freiburg zugeheilt, und Lörrach zum Strafgerichtssitze bestimmt wird, so wäre der Wunsch von vier Fünfteln erfüllt, und es wäre in Beziehung auf Entfernung diese Bestimmung auch im Einklange mit der übrigen Organisation im Lande. — Nach vorhandenen Notizen soll Freiburg alsdann doch nicht der größte und Lörrach nicht der kleinste Bezirk im Lande seyn.

M a n n h e i m, 29. Jan. (Korresp.) Den Veteranen, welche die Feldzüge unter Napoleon Bonaparte mitgemacht haben, soll ein Denkmal von den mannheimer Bürgern und von Beiträgen, welche Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre großherzoglichen Hoheiten die Herren Markgrafen Wilhelm und Max hierzu zugesprochen haben, errichtet werden. Dem erfindungsreichen Architekten und Professor der Archäologie an der polytechnischen Schule in Karlsruhe, Hochstetter, ist hierzu der ehrenvolle Auftrag geworden. Schon hat er sich dieses Auftrags entledigt und eine Zeichnung des Denkmals entworfen, die seinem Geschmacke und seiner Erfindungsgabe alle Ehre macht. Das Denkmal stellt ein Oblongum von 35 Fuß Höhe und 7 Fuß in der Basis vor, und besteht zuerst aus einem Würfel, auf dessen vorderen Seite ein stehender Löwe in Relief abgebildet ist; die übrigen Seiten füllen allegorische Reliefbilder aus. Darauf sitzt ein hoher Würfel, an dessen jeder Seitenkante nach oben der badische Greif sitzt, dessen Flügel sich in Verzierungen von Disteln endigen, und sich mit denen der nächsten beiden verschlingen; die Disteln gebraucht man bekanntlich, um ein mühevolltes Leben sinnbildlich auszudrücken, also hier eine ganz angemessene Verzierung; denn mühevoll war wahrlich jenes wechselnde Leben der Veteranen, eine Mühe, von der wir jetzt keinen Begriff mehr haben. In den vier Feldern dieses Würfels, die mit Gewinden aus den Disteln bedeckt sind, ist das badische Wappen angebracht, und unter demselben auf zwei Seiten Trophäen, und auf den beiden übrigen die Namen der Gefallenen. Auf den höchsten Punkten dieses Hauptkernes sitzen Akroterien, von Wohnpflanzen komponirt, als beliebtes Sinnbild des Schlafes. Hierauf wird nun das Oblongum achteckig, und in seinen Feldern sind die verschiedenen Ehrenzeichen, welche die badischen Krieger als Lohn dieses mühevollen Lebens errungen haben, mit Ornamenten umgeben. Ganz oben thronet der Adler. In der rechten Krallen hat er den Lorbeer, und scheint jenen die Flügel auszubreiten, um aufzusteigen. Dieses Denkmal wird auf dem Plage vor dem Zeughaus in Mannheim in gelblichem heilbronner Sandstein errichtet werden, und wegen seiner Großartigkeit der Stadt Mannheim zur wahren Zierde gereichen. Wir freuen uns aber, dem verdienstvollen Architekten unseren ganzen Beifall über das Großartige und Sinnige des Entwurfs hiermit zu erkennen zu geben.

B e r l i n, 25. Jan. Die heute ausgegebene Nummer der Gesefsammlung enthält die Uebereinkunft zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsvereine einerseits und Belgien andererseits, wegen Unterdrückung des Schleichhandels.

B e r l i n, 23. Januar. (A. Z.) Für den demnächstigen Austritt unseres Ministers der Gesefgebung, Herrn v. Savigny, gibt es immer entschiedener Anzeichen, und fehlt dabei natürlich auch nicht an neuen Ministerkombinationen, unter denen, mit Uebergehung alles müßigen Geredes, wir nur eine anführen wollen, die aus kundigen Aeußerungen für uns zugleich in einem gewichtigen Zusammenhange austritt. Es heißt nämlich, daß ein schon lange gehegter und vorbereiteter Plan, die geistlichen Angelegenheiten aus dem bisher bestehenden Kultusministerium gänzlich auszuschneiden, jetzt zur Verwirklichung kommen solle, indem Herr v. Savigny dann ein neu organisiertes Ministerium der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten übernehmen werde, Hr. Eichhorn aber zum Kabinetminister und gleichzeitig zum Präsidenten eines hier in Berlin zu begründenden Oberkonsistoriums bestimmt sey. Die Idee eines solchen Oberkonsistoriums, in dem eine höchste Kirchenbehörde für die ganze Monarchie und eine Zentralisation aller geistlichen Angelegenheiten des Landes geschaffen werden soll, soll hier längst angeregt und erwogen seyn, und in den kirchlichen und religiösen Zeitvorgängen, die eine allgemeine Regierungsnorm in der Behandlung derselben wünschenswerth machten, ihre erste Aufforderung erhalten haben. Man vernimmt hinsichtlich der beabsichtigten Einrichtung besonders die charakteristische Bestimmung, daß in dieser obersten Kirchenbehörde mit der protestantischen Kirche zugleich die katholische ihre gleichmäßige und simultane Vertretung finden solle, und daß demgemäß das Oberkonsistorium aus zwei Glaubenssenaten bestehen werde, die selbstständig unter zwei Direktoren verschiedener Konfession zu arbeiten hätten. Das beabsichtigte Toleranzedikt sollte zugleich eine Art von religiöser Grundgesetzte für diese neue Zentralvertretung des Kirchenregiments werden, und man will meinen, daß die Verzögerung dieses Erlasses mit der Einrichtung der neuen Behörde zusammenhänge.

P r a g, 25. Jan. (A. Z.) Als künftigen politischen Chef unserer Provinz bezeichnet das Gerücht den seitherigen Gouverneur von Mähren und Schlesien, Grafen Stadion, dessen staatsmännisches Talent sich bei seiner jüngsten Sendung in Gallizien erprobt hat. — Aus Wien vernehmen wir, daß die erlauchte Wittve des verewigten Erzherzogs Palatinus mit den jungen Erzherzogen und Erzherzoginnen ihren Wohnsitz in unserer Hauptstadt aufschlagen werde.

Schweiz.

B a s e l, 28. Januar. Gestern hat der Stadtrath beschlossen, die Fastnacht statt dreier Tage auf den Montag zu beschränken. Die Verfügung unterliegt noch der Bestätigung des kleinen Rathes.

B e r n. Wie man vernimmt, hat Hr. Baggesen, Präsident der Synode, dem Regierungsrath eine Verwahrung gegen die Verurteilung des Hrn. Dr. Zeller zum Professor der neutestamentlichen Exegese an der Hochschule eingegeben.

— Schon das Amtsblatt vom 16. d. enthielt 77 Fallimente, wovon 39 allein auf die Hauptstadt und ihren Bezirk fielen. Das neueste Amtsblatt enthält nun gar wieder 86 Geldstöße und 107 Gaufteigerungen. Es sind das sehr bedenkliche Erscheinungen, die zu ernster Forschung nach den Ursachen derselben veranlassen.

G e n e v. Um dem Lande das Schauspiel einer gewaltsamen Pfändung zu ersparen, haben die Mitglieder des abgetretenen Staatsrathes den 25. d. die ihnen auferlegten 42,000 Fr. bezahlt. Einige Bürger veranstalteten hierauf eine Subskription, und die Summe war nach wenigen Stunden bereits gedeckt, als ein Schreiben Namens der Mitglieder des alten Staatsrathes jene Bürger bat, der Subskription keine weitere Folge zu geben, da sie sich nicht entschließen könnten, dieses Anerbieten ihrer Mitbürger anzunehmen.

Portugal.

P a r i s, 27. Januar. (Korresp.) Die Nachrichten aus Portugal gehen bis zum 11. d. M.: Alle regulären Truppen waren von dem stehenden Das Antas abgefallen, der nur mit ungefähr 1000 Freiwilligen Oporto erreichte, wo die Streikräfte der Insurrektion nur noch 4000 Mann betragen. In Oporto herrschten Zwietracht und Kleinmuth, und Saldaña mit 6000 und Casal mit 4000 Mann schickten sich an, die Stadt zu belagern. — Die „Presse“ will heute wissen, daß eine sehr lebhaft erörterte Grörterung zwischen der Königin Viktoria und Lord Palmerston stattgefunden habe, und zwar aus Anlaß Portugals. Eine zahlreiche Korrespondenz soll bei der letzten Niederlage der portugiesischen Insurgenten in die Hände der Königin Donna Maria gefallen, und durch mehr darunter befindliche Briefe Lord Palmerston als Hauptanführer der Insurrektion des Grafen Das Antas arg kompromittirt seyn. Lord Palmerston soll auf den Sieg der Revolution in Lissabon und deren Wirkung in Madrid mit Bestimmtheit gerechnet haben. Der König von Portugal habe sogleich Abschriften dieser Korrespondenz an seinen Oheim, den König der Belgier, und dieser dieselben direkt der Königin Viktoria geschickt. — An der Börse zirkulirte gestern nach londoner City-Briefen das Gerücht von einem ernstern Zerwürfniß im englischen Kabinete, namentlich zwischen den Lords Palmerston und Grey.

Frankreich.

P a r i s, 27. Januar. (Korresp.) Am Schlusse der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Kriegsminister einen Gesefsvorschlag vor, wodurch ihm ein außerordentlicher Kredit von 4,501,384 Franken bewilligt wird, um bei dem unruhigen Zustande mehrerer Departemente den Effectivstand der Armee mit Infanterie und Gendarmen zu vermehren. Dieses Gesef wird als dringend sogleich in Berathung genommen werden. Die Kammer hält bis Montag, den 1. Februar, keine Sitzung. — Das „Journal des Debats“ sagt über den Adressentwurf: „Er bestätigt auf das Energischste die vollkommene Uebereinstimmung und die wahrhafte Sympathie, die über alle Punkte der inneren und äußeren Politik zwischen der Regierung und den Kammern herrscht. Diese Uebereinstimmung zeigt sich mit auffallendem Schwunge und Glanze in den beiden Paragraphen wegen der spanischen Heirathen und wegen Krafau's. Diejenigen, welche noch glauben möchten, daß Frankreich und seine Regierung nicht dieselben Ansichten und Gesefle über diese zwei Hauptfragen hätten, wären in einem tiefen und gefährlichen Irthume befangen. Ueber diese zwei Punkte haben Frankreich und seine Regierung nur eine Seele, nur einen Gedanken, nur einen Willen. Der Adressentwurf muß hierüber aller Welt die Augen öffnen, bis die parlamentarischen Debatten darüber diese Wahrheit ganz an den Tag legen werden.“ — Die Aufregung wegen der hohen Getreidepreise dauert in den Departementen fort, und überall werden der Zirkulation des Getreides gewaltsame Hindernisse entgegengefeßt. Von Caen ist ein Bataillon nach Laval (Mayenne) abgegangen, in welchem Departement die Unruhen nun schon mehre Tage dauern. Auch in den Departementen du Nord, Finisterre, Maine et Loire dauern die Unruhen fort. Man hofft jedoch, daß die von der Regierung ergriffenen energischen Maßregeln und die reichliche Getreideeinfuhr in den französischen Häfen diesem betrübenden Zustande der Dinge bald ein Ende machen werde. — Der König hat vorgestern Abend in den Tuileries den Marschall Soult und eine große Anzahl von Generalen empfangen, von denen mehre, wie Ghangarnier, Fatast, Kulhieres durch ihre in Afrika bewiesene Energie und Geschäftigkeit bekannt sind. — Die durch den Tod des Admirals Dupere erlebte Admiralsstelle, die dem Prinzen von Joinville bestimmt war, ist von diesem abgelehnt worden, und wird vor der Hand unbesetzt bleiben. — Das Ministerium hat die schnelle Reorganisation der meisten seit längerer Zeit aufgelösten Nationalgardien in verschiedenen Departementstädten befohlen.

P a r i s, 27. Jan. (Korresp.) Der „Courrier français“, nebst der „Patrie“, nun das anerkannte Organ der neuen Linken unter Villault und Dufaure, gibt heute das Programm derselben, nach welchem sie auch deren Haltung in der Adressedebatte richten werde. Eine Allianz mit England wird nur auf ehrenvollem Fuße und ohne die Nothwendigkeit von Konzessionen angenommen, dagegen aber eine Allianz mit dem eigentlichen Deutschland, als Frankreichs und Deutschlands Interessen am meisten zugehend, hervorgehoben. Das Benehmen des Ministeriums in der spanischen und krafauer Angelegenheit wird zwar gebilligt, aber dafür tadelnd nachgewiesen, daß Lord Palmerston sich nie seine Präntionen und hochfahrende Sprache, die drei nordischen Großmächte sich nie jene Vertragsverletzung erlaubt hätten, wenn nicht das französische Kabinete durch seine fortwährenden Konzessionen und seine beispiellose Nachgiebigkeit gegen das Ausland sie hierzu ermächtigt hätte. Auf dem Programme der innern Politik figuriren die Handels- und die Unterrichtsreform. — „Worte, nichts als Worte!“ sagt Prinz Hamlet. Hr. Thiers ist abgenüßt, und da das System nicht ohne das Gegengewicht einer anodynen Opposition im Gleichgewichte gehen kann, so ist Hr. Villault jetzt beauftragt, ein bishen neue Opposition zu machen. — Der König der Belgier ist noch immer in Paris, und wird es vor dem Schlusse der Adressedebatte in der Abgeordnetenkammer nicht verlassen. — Briefe aus Toulon melden, daß eine telegraphische Depesche den Befehl gebracht hat, die Linienschiffe „Hercules“ und „Zemappes“ von 100 Kanonen sogleich zu bewaffnen. Der „Ocean“ von 120 Kanonen wird bereits bewaffnet. — Der

"Esprit public" macht darauf aufmerksam, daß Lord Normanby, während er bei jeder Gelegenheit gegen Hr. Guizot eine Art absichtlicher Nichtachtung bezeige, mit den übrigen Ministern und mit den andern Staatsmännern, die Minister werden könnten, auf dem besten Fuße zu stehen suche. So habe er am letzten Samstag die H. Thiers und Remusat zum Speisen eingeladen, und Tags darauf selbst beim Grafen Duchatel en petit comité gespeist. Auch daß der Lord seine großen Abendgesellschaften gerade an dem Tage gebe, wo Hr. Guizot seine gewöhnlichen Empfänge halte, geschehe absichtlich, um die Diplomatie und die politischen Notabilitäten von Hr. Guizot's Salon abzuhalten. — Für die Artillerie ist eine Lieferung von 36,000 Pfund rauchender Schwefelsäure zu Schießbaumwollkapseln im "Moniteur" ausgeschrieben. — Am 22. d. M. hat in dem Thale von Orenet bei Endourne, im Departement Vouche du Rhône, ein Pistolenduell zwischen dem Grafen Schlippenbach, Kammerherrn des Königs von Preußen, und dem Grafen S. Theotoky, von der Hofhaltung des Königs von Griechenland, stattgefunden. Nachdem Jeder ein Mal gefeuert hatte, ohne seinen Gegner zu treffen, brachten die Sekundanten eine Versöhnung zu Stande. Die Ursache des Duells war ein in Italien entstandener Streit, den sie bei den dortigen strengen Duellgesetzen daselbst nicht ausfechten konnten. Die Polizei von Marseille erfuhr ihr Vorhaben und suchte es zu hindern, kam aber erst auf dem Kampfsplatze an, als Alles vorüber war. — Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß der Gesundheitszustand unseres deutschen Dichters H. Heine sehr befriedigend ist, und daß die Aerzte ihn ganz außer aller Gefahr erklärt haben. Er geht schon des Morgens um 8 Uhr aus und bringt den ganzen Tag in mäßiger Bewegung zu, die ihm sehr wohl thut. Seine muntere Laune, die ihn selbst in den trübsten Tagen nie verlassen hat, ist jetzt sprudelnder als je, und ein Witz folgt dem andern, eine seine ironische Bemerkung jagt die andere, wenn man mit ihm spricht. Er ist jetzt mit der Durchsicht der neuen Gesamtausgabe seiner Werke beschäftigt, die stark vermehrt, bei Hoffmann und Campe erscheinen wird.

Abgeordneten-Kammer vom 26. Januar. Der Minister des Innern legt mehrere Gesetzesentwürfe von lokalem Interesse vor, dann wird über die Wahl mehrerer neuen Abgeordneten Bericht abgefaßt und dieselben werden genehmigt. Herr Witte, der Berichterstatter der Adressen-Kommission, liest hierauf den Adressentwurf vor. Derselbe lautet: „Der erste Wunsch Sr. Majestät ist auch unsere erste Pflicht. Wir werden unsere Bemühungen mit den Ihrigen vereinigen, wir werden Ihrer Regierung alle Mitwirkung leihen, um die Leiden zu lindern, die wir mit Ihnen bedauern. Die Ordnung bleibe überall aufrecht erhalten, das Eigenthum geachtet, eine wahre Festigkeit verbürge die Freiheit des Verkehrs und den Umlauf der Lebensmittel, die Arbeit, diese wirksamste aller Hülfen, sey reichlich vertheilt; wenden wir uns auch an die Privatwohlthätigkeit, regen wir ihren Eifer an, helfen wir ihr durch eine wohlverstandene Anwendung des öffentlichen Vermögens, und wir werden auf diese Art, so viel als möglich, die peinlichen Prüfungen mildern, die auf dem Lande lafen. — Die Beziehungen Sr. Majestät zu den fremden Mächten geben Ihnen das feste Vertrauen, daß der Weltfriede gesichert ist; wir wünschen uns hiezu mit Ihnen Glück. — Frankreich, das Ihren Vaterschmerz getheilt hat, gestellt sich mit Freude den Tröstungen zu, die die Vorkehrung Ihnen sendet. Die Heirath Ihres vielgeliebten Sohnes, des Herzogs von Montpensier, mit Ihrer vielgeliebten Nichte, der Infantin Luise Fernanda, wird, indem er zu gleicher Zeit die Ihrer Familie vorbehaltenen Genugthuungen vervollständigt, von uns als ein neues Pfand jener zwischen Frankreich und Spanien seit so vielen Jahren bestehenden guten und innigen Verhältnisse aufgenommen, deren Erhaltung für den wechselseitigen Wohlstand und die Sicherheit beider Staaten wichtig ist. — Sie haben Grund zu glauben, daß die Angelegenheiten am Plata bald nach den von Ihrer in Uebereinkunft mit der Regierung der Königin von England angenommenen Ansichten geregelt seyn werden. Die gerechten Reklamationen unseres Handels, dessen Beziehungen in jenen Gegenden seit so langer Zeit leiden, lassen uns wünschen, daß diese Hoffnung sich baldigst verwirkliche. — Sr. Majestät haben einen Schiffahrtsvertrag mit dem Kaiser von Rußland abgeschlossen. Die Kammer, berufen über die finanziellen Anordnungen dieses Vertrages zu berathen, wird mit Interesse eine Uebereinkunft prüfen, die, durch eine gerechte Gegenseitigkeit in unsern seelischen Beziehungen zu diesem Staate, uns Vortheile verbürgen soll, die zu erhalten uns nützlich ist. — Ein unerwartetes Ereigniß hat den durch den letzten wiener Vertrag gegründeten Zustand der Dinge in Europa gestört. Der Freistaat Krakau, ein unabhängiger und neutraler Staat, ist dem österreichischen Kaiserthum einverleibt worden. Frankreich will aufrichtig die Achtung der Unabhängigkeit der Staaten und die Aufrechthaltung der Verpflichtungen, von denen keine Macht sich entbinden kann, ohne zu gleicher Zeit auch die andern Mächte davon zu entbinden.“ (Große Sensation.) „Indem Sr. Majestät gegen diese Verletzung (violation — die Thronrede sagt nur: infraction) der Verträge, gegen diesen neuen Eingriff in die alte Nationalität Polens protestirt haben, haben Sie eine gebieterische Pflicht erfüllt, und der gerechten Aufregung der öffentlichen Meinung entsprochen.“ (Lebhafte Beifälligkeit.) — Wir erfahren mit Befriedigung, daß das öffentliche Einkommen, trotz der Ursachen, die seinen Fortschritt hemmen konnten, nicht aufgehört hat, zuzunehmen. Aber welches auch unser Vertrauen in die mächtigen Hülfsmittel Frankreichs sey, so legen uns doch die unvorhergesehenen La-

sten, die dieses Jahr auf dem Staatschatze ruhen, die Pflicht auf, bei der Prüfung der Finanzgesetze in diesem Jahre die aufmerksamste Sparfamkeit einzuhalten zu lassen.“ (Sehr gut! — Sehr gut!) „Wir werden besonders darüber wachen, daß keine neue Ausgabe eingeführt werde, die nicht durch die öffentliche Nothwendigkeit gerechtfertigt ist.“ (Allgemeine Beifälligkeit.) — Sr. Majestät kündigen uns verschiedene Gesetzesvorschläge, legislative und administrative Verbesserungen betreffend, an. Wir werden uns beeilen, alle jene Fragen zu prüfen und zu lösen, welche das Land unserer Sorgfalt bezeichnen, und die dazu beitragen sollen, entweder den Unterricht und den Wohlstand in allen Klassen der Gesellschaft zu entwickeln, oder die Fortschritte unseres Handels, unserer Industrie und unseres Ackerbaues zu begünstigen. Wenn unter diesen Verbesserungen welche sind, welche die gegenwärtigen Umstände jetzt nicht zu verwirklichen erlauben, so müssen wir doch für eine bessere Zeit die mit Recht gewünschten Ergebnisse vorbereiten. — Die Vollendung der großen für die Nationalverteidigung und die Nationalwohlthat begonnenen Arbeiten ist eines unserer ersten Bedürfnisse. Diese Arbeiten müssen mit Ausdauer an ihr Ziel geführt, aber dabei zugleich die vorsichtige Zurückhaltung beobachtet werden, die der Zustand der Finanzen und die Aufrechthaltung des öffentlichen Kredites erfordern. — Die durch die Tapferkeit und die unermüdete Hingebung unserer Armee so glücklich wieder hergestellte Ruhe in Algier erlaubt und befiehlt uns endlich die zur Unterstützung der Fortschritte der Kolonisation unserer afrikanischen Besitzungen geeigneten Maßnahmen entscheidenden Versuchen zu unterziehen. Die Kammer wird die ernsteste Aufmerksamkeit auf den Gesetzesvorschlag über diese wichtige Frage richten. — Sie! ein gemeinsames Gefühl belebt uns. Wie Sr. Majestät wollen wir in unserm Vaterlande ein unauflösliches Bündniß zwischen der Monarchie und der Freiheit gründen. Sie haben Ihr und Ihrer Kinder Leben den Wohlthaten gewidmet, die dieses Bündniß uns verbürgt. Wir werden Sie in Ihrer Sendung unterstützen. Eine lange Gefahrung hat uns über die Politik aufgeklärt, die unsern Interessen zusagt. Diese liberale und gemäßigte Politik möge fortfahren, unsere Institutionen zu befestigen und die regelmäßige und friedliche Entwicklung unserer Geschicke zu sichern! Sr. Majestät können auf unsere Mitwirkung rechnen. Wir schreiten auf dasselbe Ziel zu, helfen wir uns gegenseitig es zu erreichen und Frankreich, glücklich und geehrt, wird die Früchte unserer Bemühungen ernten.“ — Die Diskussion wird auf Montag, 1. Februar festgesetzt. (Abgang der Post.)

Sitzung der Abgeordneten-Kammer vom 27. Jan. Keine Sitzung; Berathung in den Abtheilungen. Noch ist kein Redner gegen den Adressentwurf eingeschrieben; dafür ist eingeschrieben Hr. Demoussieu de Givré. In der Frühe stellten sich einige Freunde des Hrn. Thiers ein, um ihre Namen gegen den Gesetzesentwurf einzuschreiben, besannen sich aber bald eines Bessern. In der 6ten Abtheilung wurde die Budgetkommission ernannt und somit ist dieselbe vollständig. (Morgen werden wir dieselbe namentlich nochmals wiederholen.)

Sitzung der Pairs-Kammer vom 26. Januar. Präsident: Kanzler Pasquier. Der Berichterstatter Hr. Ch. Dupin liest den Bericht wegen Begünstigung der fremden Getreideeinfuhr vor; derselbe trägt darauf an, das von der Abgeordneten-Kammer bereits angenommene Gesetz, ohne Aenderung, mit Einstimmigkeit anzunehmen. Die Kammer beschließt, daß die Diskussion morgen beginnen soll. — Sitzung vom 27. d. Präsident: Kanzler Pasquier. Der Herzog von Gresson hält eine Lobrede auf den am 25. Mai 1846 verstorbenen Herzog von Montmorency. Hr. v. Dubouchage beginnt die Verhandlung über das Getreideeinfuhrgesetz, spricht sich dafür aus, erwähnt die höchst traurige Lage der Departemente, gibt der Vorsichtslosigkeit der Regierung die Schuld, und sagt, das Ministerium hätte früher die geeigneten Maßnahmen ergreifen sollen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. * Karlsruhe. Die Liederhalle gab am verfloffenen Mittwoch in der Gesellschaft „Eintracht“ eine Abendunterhaltung und verband damit einen wohlthätigen Zweck, indem sie die vorgetragenen Lieder drucken ließ, und solche zum Besten des Kreuzervereins verkaufte. Dieselbe hat ihren schönen Zweck über alle Erwartungen erreicht, indem, in Folge ergangener Einladung, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit gewohnter hoher Milde diesem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit schenkte, und auch Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Markgräfin Wilhelme und Prinz Friedrich, welcher Letzterer der Abendunterhaltung anwohnte, dasselbe zu unterstützen geruheten. Es wurden uns in Folge dessen heut 84 fl. 39 kr. von dem Vorstande der Liederhalle abgeliefert, und wir sagen dafür unseren aufrichtigen Dank.

Der Kreuzerverein. * Karlsruhe. (Eingesandt.) Noch heute, 30. Januar, Nachmittag gingen die öffentlichen Uhren 8 Minuten später als mittlere Zeit. Was soll es nun heißen, daß abseits der Bahnlinie gelegene Orte angewiesen sind, zur Uebereinkunft mit den Uhren der Eisenbahn die ihrigen nach mittlerer Zeit zu stellen? Wie können die Beleuchtungszeiten unserer Städte, welche doch für ein ganzes Jahr und wenigstens für einen Monat nach Mond und Dämmerungsberechnung werden müssen, sich nach einer so willkürlichen Uhrenstellung richten? Sonst konnte doch ein geschickter Uhrenmacher die Uhren der Residenz immer genau nach mittlerer Zeit stellen. Jetzt sind alle, auch die besten Uhren gezwungen, falsch zu gehen! Doch das ist eben die Eisenbahnzeit.

Karlsruhe, Jan. 29.	Morg. 7 U.	Mitt. 2 U.	Abends 9 U.
Zufdruck red. auf 10 ^o	27.6.1	27.5.3	27.3.7
Temperatur nach Reaumur	4.2	7.4	4.5
Feuchtigkeit nach Prozenten	0.85	0.73	0.84
Wind u. Stärke (4=Sturm)	W ²	W ¹	W ²
Bewölkung nach Zehnteln	0.0	1.0	1.0
Niederschlag Par. Kub. Zoll	0.3	—	—
Verdunstung Par. Kub. Döbe	—	—	—
Dunkelheit Par. Lin.	2.5	2.8	2.5
Therm. min.	3.6	htr., Duff,	trüb,
„ max.	7.4	Nachts,	vorher
„ med.	5.1	Regen.	Regentropf.

welcher sich unerlaubter Weise von seinem Urlaubsort entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 6 Wochen sich entweder dorthin oder bei seinem Regimente zu stellen, widrigenfalls derselbe der Desertion für schuldig erklärt wird. Ettenheim, den 26. Januar 1847. Großh. bad. Bezirksamt. Fieser.

508.1 Nr. 1859. Karlsruhe. (Oeffentliche Vorladung.) In Anklage-Sachen des großherzoglichen Staatsanwaltes am Hofgerichte des Mittelrheintreffes, Namens des großherzoglichen Hofgerichts des Oberrheintreffes und des Amtsassessors Dill zu Geroldsbach, Ankläger gegen den vormaligen Advokaten Joseph Albert zu Schopfheim, Angeklagten wegen durch die Presse verübter Schmäherung und Beleidigung des großherzoglichen Hofgerichts des Oberrheintreffes und des Amtsassessors Dill zu Geroldsbach wurde mit Beschluß vom 31. Dezember 1846, Nr. 259,

nach §. 45, 18, 43, 25 Absatz 2 des Pressgesetzes und §. 1 der Verordnung vom 13. Februar und 10. Juli 1842 erkannt, daß Grund zur gerichtlichen Verhandlung des angezeigten Pressvergehens vorhanden sey. Der Angeklagte wird daher nach §. 71 — 73 des Pressgesetzes und §. 17 der Vollzugsverordnung vom 13. Februar 1843, weil sein Aufenthalt unbekannt ist, hiermit öffentlich auf den Grund der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung in Betreff seiner zu Basel gedruckten und hier ausgegebenen Subskriptionseinladung zu einem Werk: „Die Qualen und Schreden des geheimen Untersuchungsverfahrens mit urkundlichen Beweisen der wissenschaftlichen und moralischen Unfähigkeit eines Untersuchungsrichters. Karlsruhe, den 16. September 1846“ auf Montag, den 5. April 1847, Morgens 9 Uhr, zum Verhör mit der Androhung ander vorgeladen, daß er, im Falle er in dieser Voruntersuchung ausbleibt, der ihm angeschuldigten Thatfachen, deren Gegentheile nicht hergestell ist, als geständig betrachtet wird. Karlsruhe, den 19. Januar 1847. Großh. bad. Stadtm. Lacoche. vdt. Busser.

496.3 Nr. 2977. Rastatt. (Entmündigung.) Franz Mühlstein von Ruppelheim wird wegen Geisteschwäche für entmündigt erklärt und demselben ein Vormund in der Person des Franz Joseph Kolb von da bestellt, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Rastatt, den 18. Januar 1847. Großh. bad. Oberamt. Lang.

495.3 Nr. 3417. Ettenheim. (Aufforderung.) Karl Schmieder von Ruff, Soldat unter dem großh. Infanterieregiment von Stockhorn Nr. 4 in Mannheim,

Fastung und... ynode, Zeller... 39... blatt... das... den der... ing zu... d. die... hierauf... bedacht... Bär... ent... u g a l... liehen... Porto... tragen... 0 und... Die... n der... als An... erlage... ia ge... als... nitirt... n und... König... heim... ia ge... s Ge... wi... igung... wo... willigt... stand... Gese... mmer... s De... te die... alle... den... dem... Hei... daß... über... thume... erung... twurf... Debat... Aufre... und... entge... ungen... Auch... unru... sischen... diesem... König... große... Tar... enheit... itral... elebt... n hat... Ratio... st der... it und... deren... wird... an... and... vorge... er An... s Lord... ie drei... wenn... hätte... Unter... Prinz... gegen... ist Hr... Der... schluss... se aus... t, die... zu be... Der

499.2 Heidelberg. Eröffnung eines Heilkursus für Stotternde und Stammelnde in Heidelberg.

In Folge hohen Reskripts großh. Ministeriums des Innern ist hier — momentan — ein Heilkursus für Stotternde, Stammelnde, überhaupt Personen, welche an einem Sprechübel leiden, von heute an eröffnet, und werden Anmeldungen zu Heilung — nur während vier Wochen — angenommen.

Die Kuren werden unter Aufsicht des Physikers vorgenommen, weshalb sich jeder Patient vorerst bei Hrn. Oberamtsphysikus Dr. Diehl (von 9 bis 11 Uhr Vormittags im Hause des Buchhändlers Hrn. Groos) vorzustellen hat.

Literarische Anzeigen.

277.1 In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und bei W. Panemann in Rastatt ist zu haben:

R. Kohn: Die Kunst, ein vollkommener Pferdekennner

zu werden, die Betrügereien der Pferdehändler zu entdecken und beim Pferdehandel zu gewinnen. Mit mehreren, den Text erläuternden Abbildungen. 8. Geh. Preis 54 kr. Pferdekennnis ist für jeden Pferdebesitzer von großem Nutzen; dessenungeachtet ist sie nicht allgemein verbreitet, und findet sich nur bei Sachverständigen, die sie in Thierarzneischulen theoretisch und praktisch erlernt haben. Allen denjenigen Pferdebesitzern, welche gründliche Kenntnisse darin sich zu erwerben wünschen, dürfte der vorstehende Leitfaden nicht unwillkommen seyn, da er ihnen den kürzesten und sichersten Weg zeigt, den sie dabei einzuschlagen haben.

502.3 Von dem Schriftlichen:

Innerer Nothstand

der evangelischen Kirche in Baden.

Ein Wort an das evangelische Volk

von R. Klein,

Pfarrer zu Ronnenweier.

dessen erste starke Auflage binnen wenigen Tagen vergriffen wurde, erschien soeben ein neuer Abdruck, zu erhalten durch alle Buchhandlungen, namentlich auch durch Ch. F. H. Groos in Karlsruhe und Karl Winter in Heidelberg.

Preis des einzelnen Exemplars 6 kr., 25 Gr. 1 fl. 15 fr., 100 Gr. 2 fl. 30 fr.

501.1 Nr. 1795. Wolsach. (Auspielung in- und ausländischer Vögel.) Die Auspielung einer Sammlung ausgekosteter in- und ausländischer Vögel des vormaligen Bürgermeisters Schwab in Wolsach, soll nach Vorlage des Verzeichnisses der Vossabnehmer, und unter amtlicher Leitung, am

Montag, den 15. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

hier stattfinden, wovon den auswärtigen Betheiligten vorläufig Nachricht erteilt wird.

Wolsach, den 25. Januar 1847.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Fernbach,

500.2 Rettigheim, Bezirksamts Wiesloch.

Rinderverkauf.

Aus diesseitigem Gemeinwald werden

Dienstag, den 16. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus ungefähr 2000 Gebund junge Eichenrinden versteigert, wozu einladet

Rettigheim, den 26. Januar 1847.

das Bürgermeistereiamt.

512.2 Nr. 256. Forstheim. (Holzversteigerung.) Aus der Forstdomäne Hagenschies, Distrikt Scheiterbau, werden durch Bezirksförster Müller versteigert:

Montag, den 8. f. M.,

148³/₄ Klafter buchenes Scheiterholz,

29³/₄ " " eichenes " "

276 " " tannenes " "

Dienstag, den 9. f. M.,

3712 Stück buchenes Wellen,

13,838 " " tannenes " "

Mittwoch, den 10. f. M.,

15 Stämme tannenes Bauholz,

756 Stück tannenes Säglöße,

1 " " eichene Kugelhöhe.

Die Zusammenkunft ist an den beiden ersten Tagen auf dem Liebenaderbergweg und am dritten Tag auf dem See- hause, jeweils früh 9 Uhr.

Forstheim, den 28. Januar 1847.

Großh. bad. Forstamt.

Polz.

vat. Wilhelm.

509.3 Möhringen.

Schafweide-Verpachtung.

Die Güterbesitzer der Stadt- gemeinde Möhringen im Badi- schen gebeten ihre Schafweide

pro 1847 am

Samstag, den 13. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zu verpachten, wozu die Päch- terhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen vor der Steigerung bekannt gemacht und die Pächter Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Möhringen, den 27. Januar 1847.

Bürgermeisterei.

Fischer.

vat. Jurtier.

507.1 Nr. 3134. Heidelberg. (Schulden- Liquidation.) Gegen den Nachlaß des + Martin Wittmann von Sandhausen haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 15. Februar 1847,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der nämlichen Tagfahrt wird ein Massefleger und Gläubigerauschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlaß- vergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Masseflegers und Gläubigerauschußes als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Heidelberg, den 23. Januar 1847.

Großh. bad. Oberamt.

v. Krafft.

Fruchtprerise.

Karlsruhe, 27. Jan. Auf dem gestrigen Frucht- markt wurden verkauft: 98 Malter Pafer, 6 fl. 30 kr., — fl. — kr., — fl. — kr., Mlt. Gerste, — fl. — kr. per Malter.

Eingestellt wurden — Mlt. Pafer, — Mlt. Weißstorn,

— Mlt. Erbsen.

In der hiesigen Mehlhalle blieben

aufgestellt eingeführt v. 21. bis 27. Jan. 50,990 Pfund Mehl.

zusammen 151,018 " "

davon verkauft 202,008 " "

aufgestellt blieben 147,860 " "

54,148 Pfund Mehl.

Staatspapiere.

Paris, 27. Januar, 3proz. fonfol. 78. — 3proz. 1844

— 5proz. fonfol. 117. 60. Banfakt. 3260. — Stadt-

Oblig. 1320. — St. Germaineisenbahnaktien 1025. — Ver-

säcker Eisenbahnakt. rechtes Ufer 335. — linkes Ufer 215. —

Del. Eisenbahnakt. 1220. — Rouen 880. — Straßburg-

Basel 207. 50. Blg. Anleihe (1840) 100¹/₂. (1842) —

Röm. do. 100. Span. Akt. 33³/₄. Pass. — Neap. 100. 50.

Frankfurt, 29. Januar. Pz. Bavier. Gld.

Oesterreich Metalliquesobligationen 5 — 108¹/₂

" " " " 4 — 99

" " " " 3 73¹/₂

" " Wiener Banfaktien 3 — 1918

" " " " per ultimo 3 — 1918

" " fl. 500 Loose 4 — 158¹/₂

" " fl. 250 Loose von 1839 — 118³/₄

" " Bethmann'sche Obligationen 4 — —

" " do. 4¹/₂ — —

Preußen. Preuß. Staatsanleihe 3¹/₂ — 94¹/₂

" " 50 Udr. Prämienloose 3¹/₂ — 93¹/₂

Bayern. Obligationen 3¹/₂ — 94¹/₂

" " Ludwigskanalakt. inc. d. v. C. — 79¹/₂

" " Verbacher Eisenbahnaktien — 94¹/₂

Württemberg. Obligationen 3¹/₂ — 91¹/₂

Baden. Obligationen 3¹/₂ — 92¹/₂

" " l. A. à fl. 50 Loose von 1840 — 59¹/₂

" " 35 fl. Loose vom Jahr 1845 — 35³/₄

Darmstadt. Obligationen 3¹/₂ — 92¹/₂

" " ditto 4 — 99¹/₂

" " fl. 50 Loose — 75¹/₂

" " fl. 25 Loose — 30¹/₂

Frankfurt. Obligationen 3 — 89

" " ditto von 1839 3¹/₂ — 95

" " ditto von 1846 3¹/₂ — 93

" " Taunusaktien à 250 fl. 380 379¹/₂

" " " " per ultimo 380 379¹/₂

Kurhessen. 40 Udr. Loose bei Rothschild — 32¹/₂

" " Friedr.-Wilhelms-Nordbahn — 76¹/₂

Rassau. Obligationen bei Rothschild 3¹/₂ — 93¹/₂

" " fl. 25 Loose — 27¹/₂

Holland. Integralen 3¹/₂ — 58¹/₂

Spanien. Innere Schuld 30¹/₂ — 30¹/₂

" " Altiuschuld mit 12 C. 3 24 23¹/₂

Portugal. Konfols L. St. à 12 fl. 3 — 37¹/₂

Polen. fl. 300 Lotterieloose — 99¹/₂

" " do. zu fl. 500 — 79¹/₂

Sardinien. 36fr.-Loose bei Bethmann — 36

" " Diskonto — 3¹/₂

Gold. fl. fr. Silber. fl. fr.

Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 —

Friedrichsdor . . . 9 48 Laubthaler, ganze . . . 2 43¹/₂

Randbulfaten . . . 5 34¹/₂ Preuß. Thaler . . . 1 45

20 Frankenstücke . . . 9 29 Künfrantenthaler . . . 2 20

Doll. 10 fl. Stücke 9 55¹/₂ Doppeltalig Silber . . . 24 20

Engl. Sovereigns 11 52 Geringh. u. mittelb. Silb. 24 18

Karlsruher Anzeiger.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Sonn- tag, den 31. Januar: Neu einstudirt: Die Schwestern von Prag, komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von W. Müller. Herr Ober- mayer: Kaspar, als Gast.

505.1 Karlsruhe.

Dankfagung.

Allen Hiesigen und Auswärtigen, die sich in der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. mit so großer und hilfeleistender Theilnahme in dem mich getroffenen Unglücke meiner so thätig angenommen, sage ich meinen innigsten, herzlichsten Dank.

Auf die in der gestrigen Karlsruher Zeitung stehende Bemerkung, als wäre der Brand in meinem Magazin durch Jünderhölzchen entstanden, habe ich zu bemerken, daß sich in meinem Hintergebäude keine solche befanden, und ich außerdem der festen Meinung bin, daß mir das Feuer durch frevelhafte Hand gelegt wurde, und zwar unter der in den zweiten Stock führenden Treppe, was bei der Entdeckung des Brandes gut ersichtlich war, und nicht im Magazine, wohin das Feuer erst später drang.

Karl Hauffer, Materialist.

475.3 Karlsruhe.

Zimmer zu vermieten.

In der Steinstraße Nr. 7 ist zu ebener Erde vornheraus ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer mit 2 Fenstern, billig zu vermieten und kann so- gleich oder bis 1. Februar bezogen werden.

441.3 Karlsruhe. (Gärtnerge- such.) Von einer Herrschaft wird auf den 1. März d. J. ein unverheirateter, tüchtiger Gärtner gesucht. Näheres unter obiger Num- mer bei dem Kontor der Karlsruher Zeitung.

413.2 Karlsruhe. (Gesuch.) Es wird in ein Privathaus zu zwei jüngern Mädchen eine Erzieherin gesucht; dieselbe muß im Deutschen wie in den Anfängen

der französischen Sprache unterrichten können, und der protestantischen Kirche angehören. Auf franztirte Briefe gibt nähere Auskunft Madame Bisot.

240.3 Karlsruhe.

Kommissstelle-Gesuch.

Ein handlungsbesessener junger Mann aus der deutschen Schweiz, der seine Lehre in der franzöf. Schweiz vollendet und gute Zeugnisse aufzu- weisen hat, wünscht in einem achtbaren Hause placirt zu werden.

Franktete Anerbieten unter der Nummer dieser Anzeige nimmt das Kontor der Karlsruher Zeitung unter Angabe der Nummer dieser Anzeige zur Be- förderung an.

490.1 Karlsruhe.

Antrag.

Ein junger Mensch, der die Spejerei- oder auch Ellenwaarenhandlung erlernen will, sucht eine Stelle, wo er sogleich eintreten kann.

Nähere Auskunft erteilt das Kontor der Karlsruher Zeitung unter Angabe der Nummer dieser Anzeige.

186.2 Karlsruhe.

Hausverkauf

des verstorbenen Herrn Baron v. Mollke.

Das an der Ecke der Karls- und Stephaniensstraße be- legene zweistöckige, sehr geräumige Wohnhaus, nebst Stall, Remise und Garten, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt, Karlsstraße Nr. 26, Dr. J. P. Reese.

Wohnungen zu vermieten: Durlacherthorstr. Nr. 47

einige Wohnungen, auf den 23. Apr.; — alte Waldstr. Nr. 27 1 heizb. Zimmer mit Möbeln, auf den 1. Febr.;

— Jähringerstr. Nr. 7 im mittlern Stock 4 Zimmer, ebendasselbst zu ebener Erde 2 Zimmer u. Alkof, Küche ic.,

auf den 23. Apr.; — Jähringerstr. Nr. 40 im Hinter- gebäude 1 möbl. Zimmer, auf den 1. März; — Lan- gestr. bei Postreber Büchle im 3. Stock 4 Zimmer, auf

den 23. Apr.; — Blumenstr. Nr. 6 im 2. Stock 4 Zim- mer, Küche, Kammer ic., auf den 23. Apr.; — Langestr.

Nr. 147 dem Museum gegenüber, im Seitenbau, zu ebener Erde 4 Zimmer, Küche, Keller ic., auf den 23. Apr.; — Langestr. Nr. 207 mehrere möbl. Zimmer; —

Academiestr. Nr. 37 im Seitengebäude im 3. Stock 3 Zimmer, Küche ic., im 2. Stock 2 Zimmer, Küche ic.,

auf den 23. Apr., im untern Stock 1 möbl. Zimmer; — Karlsruhe. Nr. 11 nächst der Münz 1 möbl. Zimmer; —

Langestr. Nr. 167 1 möbl. Zimmer; Langestr. Nr. 177 im Hintergebäude 1 Zimmer mit Küche ic., sogleich; —

Herrnstr. Nr. 25 im 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Kam- mer ic., auf den 23. Apr.; — Langestr. Nr. 67 neben

dem goldenen Ochsen im 2. Stock 6 Zimmer, Alkof, Küche ic., auf den 23. Apr.; — Jähringerstr. Nr. 55,

auf den 23. Apr., 3 Logis: 1) im obern Stock 7 Zim- mer, Alkof, Küche, 2 Kammer ic., 2) 2 Zimmer ic.,

3) 2 große Mansardenzimmer ic.; — kleine Herrenstr. Nr. 8 im 2. Stock 2 möbl. Zimmer, sogleich; — Ko-

nenstr. Nr. 15 eine Scheune u. Stallung für 6 Pferde; Eine Wohnung: wird gesucht von 6 bis 7 Zimmern

nebst Garten im untern Theile der Stadt; Näheres bei B. Kölle. —

Geld zum Ausleihen: 500 fl. Pflegelder bei Postbuch- halter Wagner. —

Dienste finden: ein gewandter Kellner u. ein Marquer, Karl-Friedrichstraße Nr. 30. —

Dienste suchen: ein Mädchen, das kochen, waschen ic. kann, Ruppurterthorstr. Nr. 30. —

Zum Verkauf: nußbaumene Möbel, 2 Büchertischen mit

Glasfenster, Chiffoniere, Kommode, Rachtische, runde

Tische, Bettladen, Betten, Matrozen u. Kanapes, Nr. 40

Baldhornstr. —

Empfohlen werden: frischgeschöpfenes Dammwild, schön- stes Rehwild von Kaufmann. —

Mit dem Gesellschaftler Nr. 17 und einer Anzeigenbeilage.